

Lösungen für Maschinen von morgen

Syntegon Studenten und Techniker stellen sich beim Packaging Valley Makeathon künftigen Herausforderungen

Crailsheim. Die beiden Spezialmaschinenhersteller Optima und Syntegon sind im Landkreis Schwäbisch Hall zwei von insgesamt vier Standorten, an denen sich rund 80 Studenten und Techniker den hohen Herausforderungen des „4. Packaging Valley Makeathons“ stellen. Das „Challenge-Format“, das Hochschulen, Mitgliedsfirmen des Verpackungsmaschinenclusters, Sponsoren und Technologiepartner mit motivierten Nachwuchstalente zusammenbringt, verfolgt gleichsam mehrere Ziele. „Die Firmen kommen zum einen mit jungen Technikern in den praktischen Austausch, eröffnen sich dabei auch neue Sichtweisen und können obendrein auch eigene Entwicklungen testen, bevor diese in die industrielle Fertigung gehen“, fasst Johannes Rauschnabel, Leiter der Vorausentwicklung bei Syntegon den Kernansatz des Makeathons zusammen.



Intensive Gruppenarbeit: In einem engen Zeitkorsett muss jeder Teilnehmer eine bestimmte Anzahl von konkreten Vorschlägen abliefern. Foto: Heribert Lohr

Es geht dabei um nicht weniger, als technische Lösungen für zukunftsweisende Fragestellungen in der Verpackungstechnik zu erarbeiten. Bei Syntegon, seit den Anfängen des Makeathons im Jahr 2020 mit dabei, beschäftigen sich die fünf Gruppen mit 23 Teilnehmern dieses Mal mit Konzepten zur Automatisierung von Transportsystemen, dem Handling und der Sensorik oder mit elektromagnetischen Antrieben und Sechs-Achsen-Cobots. Für Felix Gatti, der derzeit an der TH Deggendorf eine Masterarbeit erstellt, ist die Teilnahme an einem Makeathon „eine ideale Plattform“, um die Unternehmen unter praxisnahen Bedingungen kennenzulernen und sich fokussiert und intensiv mit technischen Problemstellungen auseinanderzusetzen: „Man verlässt den Raum der theoretischen Forschung, und muss sich mit ganz konkreten Fragestellungen beschäftigen und dafür praktikable Lösungen erarbeiten, sie vorstellen und ihre Umsetzbarkeit auch belegen.“ Des ist genau das Ziel, das der Verein Packaging Valley mit dem Format verfolgt. Johannes Rauschnabel: „Hier werden in kurzer Zeit sehr komplexe Aufgaben gelöst und konkrete Ergebnisse erzielt, die auch wir schon in eigenen Produkten umgesetzt haben.“ *ibe*



Die Experten von Bauer Holzbau haben bei ihrem Bürogebäude alle Register der Baukunst gezogen.

Foto: Corinna Heiden

Bauen für die Zukunft

Prestigeobjekt Bauer Holzbau zeigt in seinem Neubau der Firmenzentrale in Satteldorf, was mit dem Baustoff Holz alles möglich ist. Von Corinna Heiden

Über viele Jahre ist das 1884 durch den Urgroßvater des jetzigen Firmenchefs Walter Bauer gegründete Holzbauunternehmen stetig weiter gewachsen. Eine wahre Erfolgsgeschichte. Dem Erfolg und dem damit verbundenem Wachstum muss sich aber auch der Unternehmenssitz anpassen. Irgendwann reichen die vorhandenen Betriebs-Räumlichkeiten nicht mehr aus. „Man wächst und baut den Firmensitz aus“, erklärt Martin Szymanski bei der Führung der geladenen Gäste durch das neue Bürogebäude von Bauer Holzbau direkt an der Autobahn in Satteldorf.

Seit 2020 sitzt der Architekt Martin Szymanski mit an der Unternehmensspitze. „Unser Grundgedanke war: Wenn wir schon mal bauen, dann richtig“, sagt er. Deshalb wurden aus den vormals geplanten zwei Stockwerken letztlich drei. Das Erdgeschoss und der erste Stock sind bereits komplett ausgebaut und beherbergen rund 25 Mitarbeiter. Insgesamt wären aber 50 Arbeitsplätze im großzügigen Bürokomplex verfügbar. Das dritte Geschoss ist nur teilweise ausgebaut. Schön für die Besucher, denn da können sie die einzelnen Schritte, die die Experten von Bauer Holzbau anwenden,

live erleben. „Wir können gesund wachsen“, sagt Szymanski. Und das nicht nur im Büroinneren: fünf Hektar Fläche sind ringsum verfügbar. „Die Idee bei unserem Neubau war auch zu zeigen, was der Holzbau alles kann“, erklärt Szymanski. „Das Gebäude ist komplett von uns geplant, alle Planungsleistungen wurden von unserem Haus abgedeckt“, sagt er. Und das, was aus der einstigen Planung geworden ist, kann sich wirklich sehen lassen. Wer in das neue Bürogebäude eintritt, kann vom Empfangsschalter aus bis unter das Dach sehen – dank der großflächigen Dachfensterkonstrukti-

on sogar bis in den Himmel. Generell ist das Gebäude unglaublich hell. Die großen Fensterflächen rund um das Gebäude und die gläsernen Eingangstüren und Wände der Büros lassen das Licht selbst bei schlechtem Wetter quer durch das Objekt fließen. Ihr Können zeigen die Spezialisten von Bauer Holzbau in den unterschiedlichsten Bauprojekten. Sei es der Bau des stationären Hospizes in Schwäbisch Hall oder der Neubau der Kindertagesstätte Schwalbennest in Schnelldorf – durch die stetige Weiterentwicklung im Hause Bauer Holzbau ist vieles möglich.

Unterm Strich

Heribert Lohr
über die anhaltende Wirkung guter Ideen



Etwas tüfteln lohnt immer

Gute Ideen zeichnen sich meist dadurch aus, dass viele etwas davon haben. Die Aktion #Heimatkaufen ist so ein Gedanke, der zeigt, dass Gemeinschaft einen Standort in Summe weiter bringt. Die Gutscheine sind einerseits ein Ausdruck der Wertschätzung für die Mitarbeitenden, gerade auch für kleinere Betriebe eine Möglichkeit, die eigene Arbeitgeberattraktivität zu steigern und der örtliche Handel profitiert von der Nachfrage. Deshalb ist es nur ratsam, wenn es weitere Firmen dem Autohaus Linke gleich tun und bei dem kreisweiten Gutscheinsystem mitmachen.

Perspektivisch ist auch Bauer Holzbau in Gröningen unterwegs. Dass die Verwendung von Holz als nachhaltigem Werkstoff ein Beitrag ist, die Folgen des Klimawandels zu mildern, ist eine Binsen. Dass Firmen wie Bauer Holzbau sowohl in der Verarbeitung wie in der Gestaltung die Verwendungsmöglichkeiten im Haus- und Objektbau immer weiter verschieben, zeigt, dass gute Ideen auch in schwierigen Zeiten den heimischen Firmen immer neue Chancen eröffnen.

Kreative Ansätze mit Nachwuchsförderung zu verbinden und damit auch den Wandel der eigenen Branche gezielt voranzutreiben, ist ebenfalls einer dieser gestreichten Gedanken. So gesehen ist der Packaging Valley Makeathon ebenfalls ein Beispiel, das gerne auch in anderen Branchen Schule machen darf. Dass Firmen wie Syntegon von Beginn an solche Formate begleiten, zeugt auch davon, dass erfolgreiche Unternehmen durchgängig ihre Zukunft aktiv gestalten und damit im hier und heute beginnen.

Stegmaier-Gruppe kooperiert mit KRAVAG

Logistik Die Stegmaier-Tochter BFS stellt in Zusammenarbeit mit dem Versicherer Lkw-Parkplätze zur Verfügung.

Kirchberg an der Jagst. Schätzungsweise 20 000 bis 40 000 Lkw-Parkplätze fehlen entlang der Autobahnen in Deutschland. Die KRAVAG-Versicherung will mit KRAVAG Truck Parking – einem Netzwerk von Lkw-Parkplätzen, die vor allem auf privaten, zeitweise nicht genutzten Flächen neue Lkw-Parkmöglichkeiten in ganz Deutschland erschließt, Abhilfe schaffen.

Eine dieser Flächen wurde jetzt in Kirchberg an der Jagst gefunden und nutzbar gemacht. Auf dem Gelände der Truckvermieters Business Fleet Services GmbH (BFS) – direkt an der Abfahrt der A6 – können Lkw-Fahrerinnen und Fahrer nun einen Parkplatz für das Ende der tägli-

chen Lenkzeit reservieren. Aber das ist nicht alles: Das Gelände ist gut gesichert und der Parktoiletten sind gleich mit. Um dennoch auf das Gelände zu kommen, nutzt KRAVAG Truck Parking eine smarte Öffnungstechnik, die zusätzlich die kostenfreie Mitnutzung von Toiletten und der Dusche auf dem Gelände ermöglicht – ganz im genossenschaftlichen Sinne.

Zusätzliche Services können kostenpflichtig genutzt werden, zum Beispiel die Truck-Waschanlage oder den Friseur direkt vor Ort.

„Wir möchten dazu beitragen, den Parkplatzmangel ein wenig zu reduzieren“, sagt BFS-Geschäftsführer Jan Plieninger.

Thorsten Gutmann, Co-Projektleiter bei KRAVAG Truck Parking, ergänzt: „Disponenten können schon morgens einen Lkw-Parkplatz für den Abend buchen – auch zur Freude der Fahrerinnen und Fahrer – und das zu absolut fairen Preisen.“

KRAVAG Truck Parking bietet Lkw-Fahrern aller teilnehmenden Speditionen verlässlich planbare Lkw-Parkplätze in ganz Deutschland (auch wenn sie nicht KRAVAG-versichert sind).

Die Stellplätze in Kirchberg an der Jagst bei BFS können, wie alle anderen Stellplätze bundesweit auch, entweder vom Fahrer bequem über die App gebucht werden oder vom Disponenten per Web-App.



Hartmut Reipel (SVG Service und Vertrieb Süd), Marc Stegmaier (Prokurist BFS), Jan Plieninger (Geschäftsführer BFS), Thorsten Gutmann (KRAVAG Truck Parking) und Andreas Lötterle (SVG Service und Vertrieb Süd, von links) eröffnen die neuen Parkflächen. Foto: BFS

SO GESAGT

„Nicht jedes Holzbaunternehmen hat einen Standort direkt an der Autobahn.“



Walter Bauer, Geschäftsführer von Bauer Holzbau in Satteldorf.

Konferenz Integration von Fachkräften

Dinkelsbühl. Wie gelingt eine Integration ausländischer Fachkräfte? Wie lassen sich die Vorteile multinationaler Teams nutzen? Wie können interkulturelle Trainer diesen Prozess unterstützen? Mit diesem Fragen beschäftigt sich die Konferenz „IkuKon23 – Erfolgsfaktor Interkulturalität im Fachkräftemangel – Herausforderungen und Chancen für deutsche Unternehmen“ am 30. November und 1. Dezember im Design Hotel Meiser in Dinkelsbühl. Anmeldung: www.ikukon.de *ibe*



7155 Berufsjahre bei Würth geehrt

330 Mitarbeitende begehen ihr Jubiläum bei Würth: Gemeinsam mit der Geschäftsleitung der Adolf Würth GmbH ehrte Professor Reinhold Würth, Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrats der Würth-Gruppe (vorne Mitte), die Mitarbeitenden für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit. Foto: Andi Schmid

Steiner bleibt Chef der Netze ODR

Ellwangen. Matthias Steiner bleibt für weitere fünf Jahre Geschäftsführer der Netze ODR GmbH. Auf der Gesellschafterversammlung haben die Mitglieder für eine Verlängerung ab dem 1. April 2024 gestimmt. „Matthias Steiner bringt die Kompetenzen mit, die es für die Energiewende und damit einhergehend den Netzausbau braucht. Beides sind große strategische Aufgaben, für die er das richtige Gespür und das Know-how mitbringt“, erläutert Sebastian Maier, Aufsichtsratsvorsitzender der Netze ODR. Die steigende Zahl an PV-Anlagen, Wärmepumpen und Wallboxen

erfordert leistungsfähige und intelligente Stromnetze. Um die hohe Versorgungsqualität zu gewährleisten, muss der Netzausbau weiter vorangetrieben werden. Matthias Steiner: „Wir stehen als Gesellschaft und als Unternehmen in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen.“ Matthias Steiner ist seit 2021 Geschäftsführer der Netze ODR, nachdem er bereits in der Vorgängergesellschaft Netzgesellschaft Ostwürttemberg DonauRies GmbH (NGO) die Position innehatte und zuvor in verschiedenen Führungsfunktionen bei der Netze BW GmbH tätig war.